

Par dérogation à l'alinéa premier, le personnel roulant des sociétés de transport en commun et celui des sociétés de bus assurant des services de transport en commun n'est pas obligé de se couvrir la bouche et le nez, si les deux conditions suivantes sont remplies :

- 1° le conducteur est bien isolé dans une cabine ;
- 2° une affiche et/ou un autocollant indique aux usagers la raison pour laquelle le conducteur ne porte pas de masque buccal.

§ 2. Le masque peut être enlevé occasionnellement pour manger et boire.

§ 3. Lorsque le port d'un masque n'est pas possible pour des raisons médicales, un écran facial peut être utilisé.

Les obligations visées au présent article ne s'appliquent pas aux personnes qui sont dans l'impossibilité de porter un masque ou un écran facial, en raison d'une situation de handicap attestée au moyen d'un certificat médical.

Art. 3. § 1^{er}. Toute personne âgée de 12 ans et plus est tenue de se couvrir la bouche et le nez avec un masque buccal dans les espaces intérieurs des établissements de soins. Par établissements de soins, on entend :

- 1° hôpitaux généraux, universitaires et psychiatriques ;
- 2° soins résidentiels pour personnes âgées ;
- 3° aide aux familles, soins à domicile et centres de services locaux dans une situation de soins ;
- 4° hôpitaux et structures de revalidation ;
- 5° maisons de soins psychiatriques ;
- 6° structures agréées ou autorisées par l'Agence flamande pour les personnes handicapées.

Par dérogation à l'alinéa premier, le port d'un masque buccal en général ou dans certaines circonstances, pour toutes les personnes ou certaines d'entre elles, n'est pas obligatoire si l'établissement de soins en décide ainsi sur la base d'une analyse des risques qui s'inscrit dans les lignes directrices applicables à un tel établissement de soins.

§ 2. Le masque peut être enlevé occasionnellement pour manger et boire, et lorsque la nature de l'activité rend impossible le port du masque buccal.

§ 3. Lorsque le port d'un masque n'est pas possible pour des raisons médicales, un écran facial peut être utilisé.

Les obligations visées au présent article ne s'appliquent pas aux personnes qui sont dans l'impossibilité de porter un masque ou un écran facial, en raison d'une situation de handicap attestée au moyen d'un certificat médical.

Art. 4. Le présent arrêté entre en vigueur le jour suivant sa publication au *Moniteur belge*.

Art. 5. Le ministre flamand ayant les soins de santé et les soins résidentiels dans ses attributions peut arrêter une date de fin de vigueur pour chaque disposition du présent arrêté.

Art. 6. Le ministre flamand ayant les soins de santé et les soins résidentiels dans ses attributions, est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Bruxelles, le 11 mars 2022.

Le Ministre-Président du Gouvernement flamand,
J. JAMBON

Le Ministre flamand du Bien-Être, de la Santé publique, de la Famille et de la Lutte contre la Pauvreté,
W. BEKE

DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT COMMUNAUTE GERMANOPHONE — DUITSTALIGE GEMEENSCHAP

MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

[C – 2022/10002]

10. MÄRZ 2022 — Erlass der Regierung zur Abänderung des Erlasses der Regierung vom 21. Januar 2021 zur Festlegung von Maßnahmen zur Vorbeugung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19)

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

Aufgrund des Dekrets vom 1. Juni 2004 zur Gesundheitsförderung und zur medizinischen Prävention, Artikel 10.6.3 §1 Nummer 4, Artikel 10.6.6 § 1 und Artikel 10.6.7, eingefügt durch das Dekret vom 29. Oktober 2021;

Aufgrund des Erlasses der Regierung vom 21. Januar 2021 zur Festlegung von Maßnahmen zur Vorbeugung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19);

Aufgrund der koordinierten Gesetze über den Staatsrat vom 12. Januar 1973, Artikel 3 §1;

Aufgrund der Dringlichkeit;

In der Erwägung, dass die Dringlichkeit dadurch begründet ist, dass anlässlich des Konzertierungsausschusses vom 4. März 2022 beschlossen wurde, die Corona-Bestimmungen in Anlehnung an die Corona-Barometertabelle zu lockern; dass diese Lockerungen am 7. März 2022 in Kraft treten sollen; dass der Beschluss des Konzertierungsausschusses ebenfalls Maßnahmen zur Vorbeugung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19), die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gelten, betrifft; dass der vorliegende abändernde Erlass eine Aufhebung des COVID Safe Tickets (CST) vorsieht; dass die Aufhebung dieses Instrumentes eine Ausweitung der individuellen Freiheit der Bürger bedeutet; dass die Beschlüsse des Konzertierungsausschusses andererseits zur Folge haben, dass eine Vielzahl an elementaren Schutzmaßnahmen des Föderalstaats aufgehoben wird, da die Gemeinschaften und Regionen künftig hierfür zuständig sein sollen; dass selbst wenn die epidemiologische Situation die Tendenz einer Beruhigung aufweist, die verletzlichsten Bevölkerungsgruppen weiterhin geschützt werden müssen; dass einige föderale Maßnahmen schnellstmöglich durch entsprechende Maßnahmen der Deutschsprachigen Gemeinschaft aufgefangen werden müssen, um die Gesundheit der verletzlichsten Bevölkerungsgruppen zu schützen;

In der Erwägung, dass die Verabschiedung des vorliegenden Erlasses aus vorstehenden Gründen keinen Aufschub mehr duldet;

In der Erwägung, dass der siebentägige Inzidenzwert an Neuinfektionen mit dem Coronavirus (COVID-19) auf dem gesamten deutschen Sprachgebiet 795 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner beträgt; dass der vierzehntägige Inzidenzwert an Neuinfektionen mit dem Coronavirus (COVID-19) auf dem gesamten deutschen Sprachgebiet 1.122 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner beträgt;

In der Erwägung, dass der vierzehntägige Inzidenzwert belgienweit bei 769 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner liegt; dass der Inzidenzwert sowohl im deutschen Sprachgebiet als auch belgienweit seit mehreren Wochen sinkt; dass sich die Infektionszahlen demnach auf einem niedrigen Niveau stabilisieren;

In der Erwägung, dass der Anteil positiver Testergebnisse auf dem deutschen Sprachgebiet seit Ende Januar stark zurückgegangen ist; dass die Positivitätsrate mit 37% jedoch auf einem relativ hohen Niveau liegt, das über dem landesweiten Durchschnittswert von 21,1% liegt; dass der Anteil positiver Testergebnisse somit zu Vorsicht mahnt;

In der Erwägung, dass in den Krankenhäusern auf dem deutschen Sprachgebiet aktuell 8 Personen stationär aufgenommen sind, wovon 2 Personen intensivmedizinisch behandelt werden;

In der Erwägung, dass die COVID-19-Gesundheitskrise wirtschaftliche und soziale Folgen hat, was bedeutet, dass der Zugang zu sozialen und kulturellen Veranstaltungen normalisiert werden muss, sobald es dem Schutz der Volksgesundheit, der Vermeidung einer Überlastung des Gesundheitswesens und der Wiederaufnahme des sozialen Lebens unter sicheren Bedingungen nicht im Wege steht;

In der Erwägung, dass das kontinuierliche Angebot an kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung unterstützt;

In der Erwägung, dass es sich aus diesen Gründen empfiehlt, Präventionsmaßnahmen nur insoweit zu treffen, wie dies unbedingt erforderlich für den Schutz der Gesundheit und zur Vermeidung einer Überlastung des Gesundheitswesens ist;

In der Erwägung, dass die aktuelle Entspannung der epidemiologischen Lage und die damit einhergehende Entlastung des Gesundheitswesens es erlauben, gewisse Auflagen aufzuheben;

In der Erwägung, dass die durch den Konzertierungsausschuss vom 21. Januar 2022 beschlossene Corona-Barometertabelle vorsieht, dass in Anwendung des sogenannten „Code Gelb“ die Verpflichtung, das CST zu verwenden, in sämtlichen Bereichen entfällt; dass der Konzertierungsausschuss vom 4. März 2022 beschlossen hat, den „Code Gelb“ zu aktivieren;

In der Erwägung, dass die Nutzung des CST, die durch die Deutschsprachige Gemeinschaft auferlegt werden kann, ebenfalls außer Kraft gesetzt werden sollte;

In der Erwägung, dass die Pandemie noch nicht vollends abgeklungen ist und noch stets ein gewisses Risiko für die Gesundheit der Bevölkerung darstellt, insbesondere da nach wie vor die besonders ansteckende Omikron-Variante sowie ihre Untervarianten auf dem deutschen Sprachgebiet zirkulieren;

In der Erwägung, dass die besonderen Risikogruppen weiterhin geschützt werden müssen; dass zu diesen Risikogruppen Patienten in Krankenhäusern, Bewohner der psychiatrischen Pflegewohnheime, der Wohn- und Pflegezentren für Senioren und der Tagesbetreuung, Nutzer von Angeboten der häuslichen Unterstützung und von Fahrdiensten, sowie alle Personen, die medizinische und paramedizinische Dienstleistungen in Anspruch nehmen, zählen; dass ein Mindestmaß an Vorsichtsmaßnahmen weitergeführt werden muss, um ihre Gesundheit zu schützen und einer Ansteckung vorzubeugen;

In der Erwägung, dass der mit der Maskenpflicht verbundene Eingriff in die Handlungsfreiheit der Betroffenen als grundsätzlich sehr gering zu bewerten ist und angesichts des überragend wichtigen Ziels des Infektionsschutzes als verhältnismäßig zu bewerten und daher hinzunehmen ist;

In der Erwägung, dass das Auferlegen stärker einschränkender Maßnahmen für diese Risikogruppen und ihre Besucher zum aktuellen Zeitpunkt unverhältnismäßig erscheint;

In der Erwägung, dass die Bedeckung von Mund und Nase mittels einer Maske eine geeignete Maßnahme darstellt, um Risikogruppen weitgehend vor einer Ansteckung zu schützen;

Auf Vorschlag des Ministers für Gesundheit;

Nach Beratung,

Beschließt:

Artikel 1 - Die Überschrift von Kapitel 2.1 des Erlasses der Regierung vom 21. Januar 2021 zur Festlegung von Maßnahmen zur Vorbeugung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19), eingefügt durch den Erlass vom 29. Oktober 2021, wird wie folgt ersetzt:

„Kapitel 2.1 – Maskenpflicht“

Art. 2 - Artikel 3.7 desselben Erlasses, eingefügt durch den Erlass vom 29. Oktober 2021 und abgeändert durch den Erlass vom 25. November 2021, wird wie folgt ersetzt:

„Art. 3.7 – §1 – Für die Anwendung des vorliegenden Artikels ist unter Maske eine Maske ohne Ausatemventil aus Stoff oder Einwegmaterial, die eng am Gesicht anliegt, Nase, Mund und Kinn bedeckt und deren Zweck es ist, eine Infizierung durch Kontakt zwischen Personen zu vermeiden, zu verstehen.

§2 – Ab dem Alter von 12 Jahren ist jede Person in jedem Fall verpflichtet, in folgenden Einrichtungen beziehungsweise in folgenden Gebäuden und Orten Mund und Nase mit einer Maske zu bedecken, unbeschadet der Anwendung der §§4 und 5:

1. in den Krankenhäusern auf dem deutschen Sprachgebiet;
2. in den Apotheken auf dem deutschen Sprachgebiet;
3. in Arztpraxen und Ärztehäusern auf dem deutschen Sprachgebiet;
4. in den Impf- und Testzentren sowie den daran gekoppelten Laboren auf dem deutschen Sprachgebiet;
5. in den Blutabnahmezentren auf dem deutschen Sprachgebiet;
6. unbeschadet der Nummern 1-5 in allen Räumlichkeiten auf dem deutschen Sprachgebiet, in denen medizinische und paramedizinische Handlungen vorgenommen werden, mit Ausnahme von Handlungen von Logopäden und Psychologen;
7. im Rahmen der Inanspruchnahme von Fahrdiensten und von Angeboten der häuslichen Unterstützung im Sinne des Dekrets vom 13. Dezember 2018 über die Angebote für Senioren und Personen mit Unterstützungsbedarf sowie über die Palliativpflege, mit Ausnahme der Tagesbetreuung;

8. im Bus und in allen anderen öffentlichen Verkehrsmitteln auf dem deutschen Sprachgebiet, die von der zuständigen Behörde organisiert werden, mit Ausnahme des Fahrpersonals, das sich in einem von dem für die Fahrgäste getrennten Bereich befindet.

§3 – Ab dem Alter von 12 Jahren ist jedes Personalmitglied und jeder Besucher dazu verpflichtet, Mund und Nase mit einer Maske in folgenden Einrichtungen beziehungsweise in folgenden Gebäuden zu bedecken, in denen folgende Dienstleistungen angeboten werden, unbeschadet der Anwendung der §§4 und 5:

1. in Wohn- und Pflegezentren für Senioren im Sinne des Dekrets vom 13. Dezember 2018 über die Angebote für Senioren und Personen mit Unterstützungsbedarf sowie über die Palliativpflege;
2. in Einrichtungen der Tagesbetreuung im Sinne desselben Dekrets;
3. in den psychiatrischen Pflegewohnheimen im Sinne des Dekrets vom 4. Juni 2007 über die psychiatrischen Pflegewohnheime.

Die Bewohner und Patienten der in Absatz 1 aufgeführten Einrichtungen sind davon befreit, Mund und Nase mit einer Maske zu bedecken.

§4 – Die Maske darf gelegentlich zum Essen und Trinken abgenommen werden und wenn das Tragen aufgrund der Art der Tätigkeit unmöglich ist.

§5 – Ist das Tragen einer Maske aus medizinischen Gründen nicht möglich, darf ein Gesichtsschutzschirm benutzt werden.

Wer aufgrund einer durch ein ärztliches Attest bescheinigten Beeinträchtigung nicht in der Lage ist, eine Maske oder einen Gesichtsschutzschirm zu tragen, ist von der Einhaltung des vorliegenden Artikels befreit.“

Art. 3 - In Artikel 3.8 Absatz 3 desselben Erlasses, eingefügt durch den Erlass vom 29. Oktober 2021 und abgeändert durch den Erlass vom 31. Januar 2022, wird die Wortfolge „30. April 2022“ durch die Wortfolge „27. März 2022“ ersetzt.

Art. 4 - Gemäß Artikel 10.6.3 Absatz 4 Nummer 3 und Artikel 10.6.8 des Dekrets vom 1. Juni 2004 zur Gesundheitsförderung und zur medizinischen Prävention wird der vorliegende Erlass unmittelbar nach seiner Verabschiedung dem Präsidenten des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft übermittelt.

Art. 5 - Vorliegender Erlass tritt mit Wirkung vom 7. März 2022 in Kraft.

Art. 6 - Der Minister für Gesundheit wird mit der Durchführung des vorliegenden Erlasses beauftragt.
Eupen, den 10. März 2022

Für die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft:

Der Ministerpräsident, Minister für lokale Behörden und Finanzen
O. PAASCH

Der Vize-Ministerpräsident, Minister für Gesundheit und Soziales, Raumordnung und Wohnungswesen
A. ANTONIADIS

TRADUCTION

MINISTERE DE LA COMMUNAUTE GERMANOPHONE

[C – 2022/10002]

10 MARS 2022. — Arrêté du Gouvernement modifiant l'arrêté du Gouvernement du 21 janvier 2021 fixant des mesures visant à prévenir la propagation du coronavirus (COVID-19)

Le Gouvernement de la Communauté germanophone,

Vu le décret du 1^{er} juin 2004 relatif à la promotion de la santé et à la prévention médicale, l'article 10.6.3, § 1^{er}, 4^o, l'article 10.6.6, § 1^{er}, et l'article 10.6.7, inséré par le décret du 29 octobre 2021;

Vu l'arrêté du Gouvernement du 21 janvier 2021 fixant des mesures visant à prévenir la propagation du coronavirus (COVID-19);

Vu les lois sur le Conseil d'État, coordonnées le 12 janvier 1973, l'article 3, § 1^{er};

Vu l'urgence;

Considérant que l'urgence est motivée par le fait qu'à l'occasion du comité de concertation du 4 mars 2022, il a été décidé d'assouplir les règles liées à la crise du coronavirus en s'appuyant sur le « baromètre corona »; que ces assouplissements doivent entrer en vigueur le 7 mars 2022; que la décision du comité de concertation concerne également les mesures visant à prévenir la propagation du coronavirus (COVID-19) qui s'appliquent en Communauté germanophone; que le présent arrêté modificatif prévoit la fin de l'utilisation du COVID Safe Ticket (CST); que la fin de l'utilisation de cet instrument permet aux citoyens de jouir d'une plus grande liberté individuelle; que les décisions du comité de concertation ont par ailleurs pour conséquence qu'un certain nombre de mesures de protection élémentaires prises par l'État fédéral sont abrogées, étant donné que les communautés et les régions seront dorénavant compétentes en la matière; que même si la situation épidémiologique montre des signes d'amélioration, il est indispensable de continuer à protéger les groupes de population les plus vulnérables; que certaines mesures fédérales doivent être compensées sans délai par des mesures correspondantes en Communauté germanophone, afin de protéger la santé des groupes de population les plus vulnérables;

Considérant que, pour toutes ces raisons, l'adoption du présent arrêté ne souffre aucun délai;

Considérant que le taux d'incidence des nouvelles infections par le coronavirus (COVID-19) sur sept jours est de 795 nouvelles infections par 100 000 habitants pour l'ensemble de la région de langue allemande; que le taux d'incidence des nouvelles infections par le coronavirus (COVID-19) sur quatorze jours est de 1 122 nouvelles infections par 100 000 habitants pour l'ensemble de la région de langue allemande;

Considérant que le taux d'incidence sur quatorze jours est de 769 nouvelles infections par 100 000 habitants pour toute la Belgique; que le taux d'incidence baisse depuis plusieurs semaines aussi bien en région de langue allemande que dans l'ensemble de la Belgique; que le nombre d'infections se stabilise dès lors à un faible niveau;

Considérant que la proportion de tests positifs en région de langue allemande a fortement baissé depuis fin janvier; que le taux de positivité se situe cependant à un niveau relativement élevé, à savoir 37 %, valeur supérieure à la moyenne de 21,1 % au niveau national; que la proportion de tests positifs appelle par conséquent à la prudence;

Considérant que huit personnes sont actuellement hospitalisées en région de langue allemande, dont deux traitées en soins intensifs;

Considérant que la crise sanitaire provoquée par le coronavirus (COVID-19) a des répercussions économiques et sociales, ce qui signifie que l'accès à des événements sociaux et culturels doit revenir à la normale, dès lors que cela ne met pas en péril la protection de la santé publique, n'entraîne pas une surcharge du secteur de la santé et permet une reprise de la vie sociale dans des conditions sûres;

Considérant que l'offre continue proposée par les établissements et événements culturels soutient la santé psychique et le bien-être de la population;

Considérant qu'il est dès lors judicieux de ne prendre des mesures de prévention que si c'est nécessaire pour protéger la santé publique et pour éviter une surcharge du secteur de la santé;

Considérant que l'amélioration actuelle de la situation épidémiologique et le soulagement du secteur de la santé qui en résulte permettent de lever certaines obligations;

Considérant que le « baromètre corona » approuvé par le comité de concertation du 21 janvier 2022 prévoit qu'en application dudit « code jaune », l'obligation d'utiliser le CST prend fin dans tous les domaines; que le comité de concertation du 4 mars 2022 a décidé d'activer le « code jaune ».

Considérant que l'utilisation du CST, qui peut être imposée par la Communauté germanophone, devrait également être suspendue;

Considérant que la pandémie n'est pas encore totalement terminée et qu'elle continue de représenter un certain danger pour la santé de la population, notamment au vu du fait que le variant Omicron, particulièrement contagieux, et ses sous-variants circulent toujours en région de langue allemande;

Considérant qu'il est indispensable de continuer à protéger les groupes à risques spécifiques; qu'au nombre de ces groupes à risques figurent les patients des hôpitaux, les résidents des maisons de soins psychiatriques, des centres de repos et de soins pour personnes âgées et des institutions d'accueil de jour, les utilisateurs d'offres de soutien à domicile et de services de transport, ainsi que toutes les personnes qui ont recours à des services médicaux et paramédicaux; qu'un minimum de mesures de prévention doivent continuer d'être appliquées, afin de protéger leur santé et de prévenir toute infection;

Considérant que l'obligation du port du masque n'a fondamentalement que très peu d'effets sur la liberté d'action des personnes concernées et qu'il convient de juger cette atteinte proportionnée et de l'accepter, en particulier au regard de l'objectif éminemment important de protection contre les infections;

Considérant que l'imposition de mesures plus restrictives pour ces groupes à risques et les personnes qui viennent leur rendre visite semble inappropriée à l'heure actuelle;

Considérant que le fait de se couvrir la bouche et le nez avec un masque constitue une mesure appropriée pour protéger dans une large mesure les groupes à risques d'une infection;

Sur la proposition du Ministre de la Santé;

Après délibération,

Arrête :

Article 1^{er}. L'intitulé du chapitre 2.1 de l'arrêté du Gouvernement du 21 janvier 2021 fixant des mesures visant à prévenir la propagation du coronavirus (COVID-19), inséré par l'arrêté du 29 octobre 2021, est remplacé par ce qui suit :

« Chapitre 2.1 – Obligation du port du masque ».

Art. 2. L'article 3.7 du même arrêté, inséré par l'arrêté du 29 octobre 2021 et modifié par l'arrêté du Gouvernement du 25 novembre 2021, est remplacé par ce qui suit :

« Art. 3.7 – § 1^{er} – Pour l'application du présent article, il faut entendre par "masque" un masque, fait en tissu ou à usage unique, qui n'est pas équipé d'une soupape expiratoire, qui est ajusté sur le visage et couvre le nez, la bouche et le menton, et dont le but est de prévenir une infection par contact entre personnes.

§ 2 – Sans préjudice de l'application des §§ 4 et 5, toute personne, à partir de l'âge de 12 ans, est en tout cas tenue de couvrir sa bouche et son nez avec un masque dans les institutions suivantes et, selon le cas, dans les bâtiments ou lieux suivants :

- 1° dans les hôpitaux de la région de langue allemande;
- 2° dans les pharmacies de la région de langue allemande;
- 3° dans les maisons et cabinets médicaux de la région de langue allemande;
- 4° dans les centres de vaccination et de test de la région de langue allemande ainsi que dans les laboratoires qui y sont rattachés;
- 5° dans les centres de prélèvements sanguins de la région de langue allemande;
- 6° sans préjudice des 1° à 5°, dans tous les lieux en région de langue allemande où des soins médicaux et paramédicaux sont prodigués, à l'exception des soins dispensés par des logopèdes et des psychologues;
- 7° dans le cadre du recours aux services de transport et aux offres de soutien à domicile au sens du décret du 13 décembre 2018 concernant les offres pour personnes âgées ou dépendantes ainsi que les soins palliatifs, à l'exception de l'accueil de jour.
- 8° dans le bus et tous les autres transports en commun organisés en région de langue allemande par l'administration compétente, à l'exception des membres du personnel roulant isolés de la zone du véhicule accessible aux voyageurs.

§ 3 – Sans préjudice de l'application des §§ 4 et 5, tout membre du personnel et tout visiteur, à partir de l'âge de 12 ans, sont tenus de couvrir leur bouche et leur nez avec un masque dans les institutions et, selon le cas, les bâtiments suivants dans lesquels les prestations de service suivantes sont proposées :

- 1° dans les centres de repos et de soins pour personnes âgées au sens du décret du 13 décembre 2018 concernant les offres pour personnes âgées ou dépendantes ainsi que les soins palliatifs;
- 2° dans les institutions d'accueil de jour au sens du même décret;
- 3° dans les maisons de soins psychiatriques au sens du décret du 4 juin 2007 relatif aux maisons de soins psychiatriques.

Les résidents et patients des institutions énumérées à l'alinéa 1^{er} sont dispensés de l'obligation de se couvrir la bouche et le nez avec un masque.

§ 4 – Le masque peut être retiré à l'occasion pour manger et boire et lorsque son port est impossible en raison de la nature de l'activité.

§ 5 – Si le port du masque n'est pas possible pour des raisons médicales, une visière peut être utilisée.

Toute personne qui, en raison d'une déficience attestée par un certificat médical, ne peut porter un masque ou une visière est dispensée de l'obligation de respecter le présent article. »

Art. 3. Dans l'article 3.8, alinéa 3^{er}, du même arrêté, inséré par l'arrêté du 29 octobre 2021 et modifié par l'arrêté du 31 janvier 2022, les mots « 30 avril 2022 » sont remplacés par les mots « 27 mars 2022 ».

Art. 4. Conformément à l'article 10.6.3, alinéa 4, 3°, et à l'article 10.6.8 du décret du 1^{er} juin 2004 relatif à la promotion de la santé et à la prévention médicale, le présent arrêté est, dès l'adoption de celui-ci, transmis sans délai au Président du Parlement de la Communauté germanophone.

Art. 5. Le présent arrêté produit ses effets le 7 mars 2022.

Art. 6. Le Ministre de la Santé est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Eupen, le 10 mars 2022.

Pour le Gouvernement de la Communauté germanophone :

Le Ministre-Président, Ministre des Pouvoirs locaux et des Finances,
O. PAASCH

Le Vice-Ministre-Président, Ministre de la Santé et des Affaires sociales,
de l'Aménagement du territoire et du Logement,
A. ANTONIADIS

VERTALING

MINISTERIE VAN DE DUITSTALIGE GEMEENSCHAP

[C – 2022/10002]

10 MAART 2022. — Besluit van de Regering tot wijziging van het besluit van de Regering van 21 januari 2021 tot vaststelling van maatregelen ter voorkoming van de verspreiding van het coronavirus (COVID-19)

De Regering van de Duitstalige Gemeenschap,

Gelet op het decreet van 1 juni 2004 betreffende de gezondheidspromotie en inzake medische preventie, artikel 10.6.3, § 1, 4°, artikel 10.6.6, § 1, en artikel 10.6.7, ingevoegd bij het decreet van 29 oktober 2021;

Gelet op het besluit van de Regering van 21 januari 2021 tot vaststelling van maatregelen ter voorkoming van de verspreiding van het coronavirus (COVID-19);

Gelet op de wetten op de Raad van State, gecoördineerd op 12 januari 1973, artikel 3, § 1;

Gelet op de dringende noodzakelijkheid;

Overwegende dat de dringende noodzakelijkheid ingegeven is door het feit dat naar aanleiding van het Overlegcomité van 4 maart 2022 besloten werd om de coronamaatregelen in overeenstemming met de coronabarometer te versoepelen; dat het de bedoeling is dat deze versoepelingen op 7 maart 2022 in werking treden; dat de beslissing van het Overlegcomité ook betrekking heeft op maatregelen ter voorkoming van de verspreiding van het coronavirus (COVID-19) die van toepassing zijn in de Duitstalige Gemeenschap; dat dit wijzigingsbesluit voorziet in de opheffing van het COVID Safe Ticket (CST); dat de afschaffing van dit instrument een verruiming van de individuele vrijheid van de burgers betekent; dat de beslissingen van het Overlegcomité tot gevolg hebben dat een groot aantal elementaire beschermingsmaatregelen van de federale Staat vervallen, aangezien voortaan de gemeenschappen en de gewesten daarvoor verantwoordelijk zullen zijn; dat de meest kwetsbare bevolkingsgroepen beschermd moeten blijven, zelfs als de epidemiologische situatie een geruststellende tendens vertoont; dat bepaalde federale maatregelen zo spoedig mogelijk moeten worden opgevangen door overeenkomstige maatregelen van de Duitstalige Gemeenschap om de gezondheid van de meest kwetsbare bevolkingsgroepen te beschermen;

Overwegende dat dit besluit bijgevolg zo snel mogelijk moet worden aangenomen;

Overwegende dat de zevendagenincidentie van nieuwe besmettingen met het coronavirus (COVID-19) in het gehele Duitse taalgebied 795 per 100.000 inwoners bedraagt; dat de veertiendagenincidentie van nieuwe besmettingen met het coronavirus (COVID-19) in het gehele Duitse taalgebied 1.122 per 100.000 inwoners bedraagt;

Overwegende dat de veertiendagenincidentie in België 769 nieuwe infecties per 100.000 inwoners bedraagt; dat de incidentiewaarde zowel in het Duitse taalgebied als in België sinds enkele weken daalt; dat de besmettingscijfers zich bijgevolg op een laag niveau stabiliseren;

Overwegende dat het percentage positieve testresultaten in het Duitse taalgebied sinds eind januari sterk is gedaald; dat het percentage positieve testresultaten met 37% echter op een betrekkelijk hoog niveau ligt, hoger dan het nationale gemiddelde van 21,1%; dat het percentage positieve testresultaten dus tot voorzichtigheid maant;

Overwegende dat momenteel acht personen stationair zijn opgenomen in de ziekenhuizen op het Duitstalige grondgebied en dat twee van hen op de afdeling intensieve zorg worden behandeld;

Overwegende dat de COVID-19-gezondheids crisis economische en sociale gevolgen heeft, wat betekent dat de toegang tot sociale en culturele evenementen moet worden genormaliseerd, zodra die crisis de bescherming van de volksgezondheid niet langer in de weg staat, zodra een overbelasting van de gezondheidszorg kan worden voorkomen en zodra het sociale leven in veilige omstandigheden kan worden hervat;

Overwegende dat het belangrijk is dat culturele inrichtingen openblijven en dat men culturele evenementen blijft aanbieden, aangezien ze de geestelijke gezondheid en het welzijn van de bevolking ten goede komen;

Overwegende dat het om deze redenen raadzaam is preventieve maatregelen te nemen in de mate die strikt noodzakelijk is om de gezondheid te beschermen en overbelasting van de gezondheidszorg te voorkomen;

Overwegende dat de huidige verbetering van de epidemiologische situatie en de daaruit voortvloeiende vermindering van de belasting van het gezondheidssysteem het mogelijk maken bepaalde maatregelen op te heffen;

Overwegende dat het Overlegcomité op 21 januari 2022 een coronabarometer heeft bepaald waarin staat dat de verplichting om het COVID Safe Ticket (CST) te gebruiken, volledig vervalt als de zogeheten 'code geel' wordt toegepast; dat het Overlegcomité op 4 maart 2022 heeft besloten code geel te activeren;

Overwegende dat het gebruik van het CST, dat door de Duitstalige Gemeenschap kan worden opgelegd, ook buiten werking dient te worden gesteld;

Overwegende dat de pandemie nog niet volledig is bedwongen en nog steeds een risico voor de volksgezondheid inhoudt, vooral omdat de bijzonder besmettelijke omikronvariant en de subvarianten daarvan nog steeds in het Duitse taalgebied circuleren;

Overwegende dat de bijzondere risicogroepen nog altijd moeten worden beschermd; dat deze risicogroepen onder meer bestaan uit ziekenhuispatiënten, bewoners van psychiatrische verzorgingstehuizen, woonzorgcentra voor ouderen en dagverblijven, gebruikers van thuiszorg en vervoersdiensten, alsook uit alle personen die gebruik maken van medische en paramedische diensten; dat nog altijd een minimum aan voorzorgsmaatregelen moet worden genomen om hun gezondheid te beschermen en besmetting te voorkomen;

Overwegende dat de verplichting om een mondkap te dragen principieel als een zeer geringe vrijheidsbeperking moet worden beschouwd en, gelet op de doorslaggevende doelstelling van bescherming tegen besmetting, als evenredig moet worden beschouwd en dus aanvaardbaar is;

Overwegende dat het op dit moment buiten proportie lijkt deze risicogroepen en hun bezoekers restrictievere maatregelen op te leggen;

Overwegende dat het bedekken van mond en neus door middel van een mondkap een geschikte maatregel is om risicogroepen in ruime mate tegen besmetting te beschermen;

Op de voordracht van de Minister van Gezondheid;

Na beraadslaging,

Besluit :

Artikel 1. Het opschrift van hoofdstuk 2.1 van het besluit van de Regering van 21 januari 2021 tot vaststelling van maatregelen ter voorkoming van de verspreiding van het coronavirus (COVID-19), ingevoegd bij het besluit van 29 oktober 2021, wordt vervangen als volgt:

"Hoofdstuk 2.1 –Verplichting om een mondkap te dragen"

Art. 2. Artikel 3.7 van hetzelfde besluit, ingevoegd bij het besluit van 29 oktober 2021 en gewijzigd bij het besluit van 25 november 2021, wordt vervangen als volgt:

"Art. 3.7 – § 1 – Voor de toepassing van dit artikel wordt onder mondkap verstaan: een nauw aansluitend gezichtsmasker zonder uitademingsventiel dat gemaakt is uit stof of wegwerpmateriaal, dat neus, mond en kin bedekt en dat tot doel heeft een besmetting door contact tussen personen te voorkomen.

§ 2 – Vanaf de leeftijd van twaalf jaar zijn alle personen in elk geval ertoe verplicht hun mond en neus met een mondkap te bedekken in de volgende gebouwen en op de volgende plaatsen, onverminderd de toepassing van de §§ 4 en 5:

- 1° in de ziekenhuizen in het Duitse taalgebied;
- 2° in de apotheken in het Duitse taalgebied;
- 3° in dokterspraktijken en medische huizen in het Duitse taalgebied;
- 4° in de test- en vaccinatiencentra, alsook in de daaraan verbonden laboratoria in het Duitse taalgebied;
- 5° in de centra voor bloedafname in het Duitse taalgebied;
- 6° onverminderd 1° tot 5° in alle ruimten in het Duitse taalgebied waar medische en paramedische handelingen worden gesteld, met uitzondering van handelingen van logopedisten en psychologen;
- 7° in het kader van vervoerdiensten en thuiszorg in de zin van het decreet van 13 december 2018 betreffende het aanbod aan diensten voor ouderen en personen met ondersteuningsbehoefte, alsook betreffende palliatieve zorg, met uitzondering van de dagopvang;
- 8° in de bus en in alle andere vervoermiddelen van het openbaar vervoer in het Duitse taalgebied dat door de bevoegde overheid wordt geregeld, met uitzondering van het vervoerpersoneel dat zich in een ruimte bevindt die gescheiden is van de ruimten die bestemd zijn voor de reizigers.

§ 3 – Vanaf de leeftijd van twaalf jaar zijn alle personeelsleden en bezoekers ertoe verplicht hun mond en neus met een mondmasker te bedekken in de volgende voorzieningen of gebouwen waar diensten worden aangeboden, onverminderd de toepassing van de §§ 4 en 5:

- 1° in woonzorgcentra voor ouderen in de zin van het decreet van 13 december 2018 betreffende het aanbod aan diensten voor ouderen en personen met ondersteuningsbehoefte, alsook betreffende palliatieve zorg;
- 2° in voorzieningen voor dagopvang in de zin van hetzelfde decreet;
- 3° in psychiatrische verzorgingstehuizen in de zin van het decreet van 4 juni 2007 betreffende de psychiatrische verzorgingstehuizen.

De bewoners en patiënten van de voorzieningen vermeld in het eerste lid hoeven hun mond en neus niet met een mondmasker te bedekken.

§ 4 – Het mondmasker mag incidenteel worden afgezet tijdens het eten en drinken en als het dragen van het mondmasker door de aard van de activiteit onmogelijk is.

§ 5 – Als het dragen van een mondmasker om medische redenen niet mogelijk is, mag een gezichtsscherm worden gebruikt.

Wie op grond van een door een medisch attest gestaafde beperking geen mondmasker of gezichtsscherm kan dragen, wordt vrijgesteld van de naleving van dit artikel.”

Art. 3. n artikel 3.8, derde lid, van hetzelfde besluit, ingevoegd bij het besluit van 29 oktober 2021 en gewijzigd bij het besluit van 31 januari 2022, worden de woorden “30 april 2022” vervangen door de woorden “27 maart 2022”.

Art. 4. Overeenkomstig artikel 10.6.3, vierde lid, 3°, en artikel 10.6.8 van het decreet van 1 juni 2004 betreffende de gezondheids promotie en inzake medische preventie wordt dit besluit, onmiddellijk na de aanneming ervan, overgezonden aan de voorzitter van het Parlement van de Duitstalige Gemeenschap.

Art. 5. Dit besluit heeft uitwerking met ingang van 7 maart 2022.

Art. 6. De minister bevoegd voor Gezondheid is belast met de uitvoering van dit besluit.

Eupen, 10 maart 2022.

Voor de Regering van de Duitstalige Gemeenschap:

De Minister-President, Minister van Lokale Besturen en Financiën,
O. PAASCH

De Viceminister-President, Minister van Gezondheid en Sociale Aangelegenheden,
Ruimtelijke Ordening en Huisvesting,
A. ANTONIADIS